

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

№ 11241.

GEBR. SEIDEL

IN MARBURG.

NEUERUNGEN AN IRRIGATOREN.



AUSGEBEEN DEN 16. OCTOBER 1880.

Klasse 30
GESUNDHEITSPFLEGE.

BERLIN

GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

GEBR. SEIDEL IN MARBURG.

Neuerungen an Irrigatoren.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 8. Mai 1880 ab.

Das Charakteristische dieser Neuerungen besteht:

1. in einer Schlauchgarnitur zur Verbindung des Schlauches mit dem Behälter, und
2. in einem neuen Hahn zum Auslassen oder Absperren der Flüssigkeit.

In der Zeichnung ist:

Fig. 1 ein Schnitt durch den Behälter mit äußerer Ansicht des Schlauches mit Garnitur und Hahn.

Fig. 2 ein Schnitt durch die Garnitur und die im Innern des Behälters angebrachte Verbindungsröhre.

Fig. 3 und 4 sind Schnitte durch den Hahn in geschlossenem und in geöffnetem Zustande.

Die Garnitur *A* besteht aus einem konischen oder geraden Zapfen, welcher zur besseren Handhabung in der Mitte zwei erhöhte Ränder trägt und an seinem äußeren Ende mit einem Wulst versehen ist, auf welchen das Schlauchende aufgeschoben wird. In das Innere des Behälters ragt ein Rohr *a*, welches fest gelöthet, vorn offen, hinten aber geschlossen ist und an seiner unteren Seite bei *b* eine Ausflufsöffnung hat. In dieses Rohr wird bei Gebrauch des Apparates die Garnitur eingeschoben. Die seitlich unten angebrachte Ausflufsöffnung des Rohres *a*, bietet den Vortheil, daß das mit dem Schlauch verbundene Rohr heberartig wirkt und alle Flüssigkeit aus dem Behälter zieht. Der Hahn *B* besteht aus dem hinten geschlossenen, vorn offenen und an seinem hinteren Ende an seiner Peripherie mit mehreren Oeffnungen versehenen Cylinder *F F₁*, in welchem sich der an

beiden Seiten offene, vorn mit einem Schlauchverbindungsstück versehene röhrenförmige Kolben *G* hin- und herschieben läßt. Mit dem mit Löchern versehenen inneren Ende ragt der Cylinder in eine kleine Glocke *E* hinein, welche hinten den Rohransatz *H* trägt, und in welche die Flüssigkeit einströmt. Wenn nun der Kolben *G* ganz nach innen gedrückt ist, so verschließt er mit seinen Seitenwandungen die Oeffnungen von *F₁*, so daß die Flüssigkeit nicht ausfließen kann, wenn er dagegen herausgezogen ist, so werden die Oeffnungen frei und lassen die Flüssigkeit passiren, die alsdann durch den Kolben *G* ihren Ausgang findet.

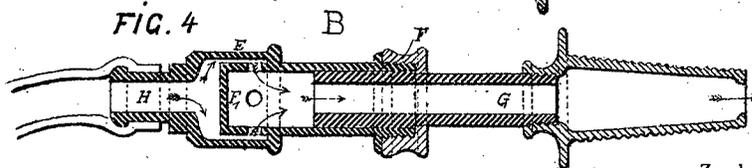
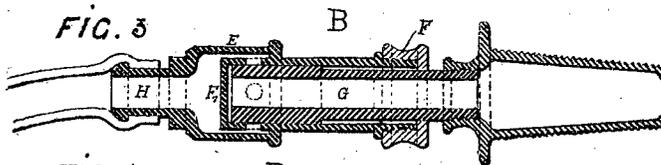
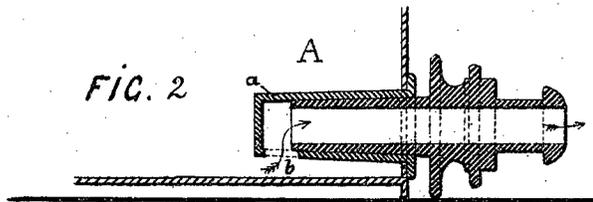
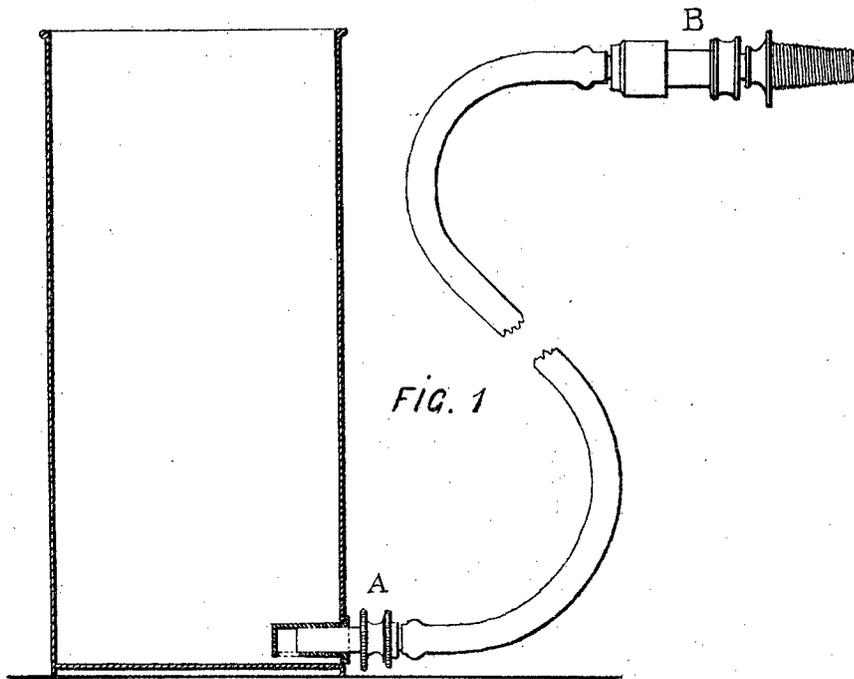
Dieser Hahn läßt sich auch bei Flaschenabfüllapparaten u. s. w. mit Vortheil verwenden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Die aus einem unabhängigen hohlen Metallzapfen bestehende Schlauchgarnitur *A*, in Verbindung mit der ins Innere des Irrigatorbehälters hineinragenden unten mit einer Oeffnung *b* versehenen Röhre *a*.
2. Der Hahn *B*, bestehend aus dem hinten in eine Verbindungsglocke *E* hineinragenden Cylinder *F F₁*, welcher an dem in die Glocke ragenden Theile an der Peripherie mit Oeffnungen versehen ist, und in welchem sich ein röhrenförmiger Kolben *G* befindet, durch dessen Verschiebung in geradliniger Richtung die Oeffnungen im Cylinder freigelegt oder geschlossen werden, wodurch der Auslauf der Flüssigkeit bewirkt oder unterbrochen wird.

GEBR. SEIDEL IN MARBURG.

Neuerungen an Irrigatoren.



Zu der Patentschrift

№ 11241.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.